

## Unnachgiebige Verfolgung

*Randy Alonso Falcón*

KUBA steht derzeit nicht im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der obersten imperialen Befehlsgewalt. Zu viele interne Probleme und nicht wenige internationale Konflikte hat das Weiße Haus zu konfrontieren. Aber das ist kein Hindernis dafür, dass die gegen Kuba eingesetzte Höllenmaschinerie ihren Marsch fortsetzt.

Zu diesem Zweck existiert eine umfangreiche Abteilung für die Kontrolle von Auslandsvermögen (Office of Foreign Assets Control - OFAC), die alle Finanz- und



Handelsgeschäfte mit Kuba kontrolliert. Ein größerer Verein als der, der die Finanzen von Al Qaida auf der ganzen Welt verfolgt.

Eine jüngste Stellungnahme der kubanischen Botschaft in der Dominikanischen Republik enthält die Beschwerde, dass als Folge der exterritorialen Anwendung der Blockade-Gesetze der diplomatischen Vertretung ihre Mitgliedschaft im Supermarkt PriceSmart aufgekündigt wurde.

Das gleiche war Anfang März mit der Filiale dieser Supermarktkette in El Salvador passiert, die den in diesem mittelamerikanischen Land akkreditierten kubanischen Diplomaten den Zugang verbot.

„PriceSmart El Salvador ist die Tochtergesellschaft einer US-Firma (...), aus diesem Grund verbietet die US-Regierung unserer Muttergesellschaft, und damit auch uns in El Salvador, an kubanische Bürger zu verkaufen oder Geschäfte mit ihnen zu machen ...“, war die Erklärung des Vorstandsvorsitzenden der Marktkette in einem Brief an den kubanischen Botschafter .

Die ungestrafte Anwendung der Blockade durch PriceSmart in der Dominikanischen Republik gesellt sich zu anderen Strafmaßnahmen in der Dominikanischen Republik. So wurde im Jahr 2011 durch die Firma Shell die Kraftstoffversorgung der Flugzeuge von Cubana de Aviación im Internationalen Flughafen Las Américas eingestellt und seit kurzem verweigern Filialen der Scotiabank Beamten der kubanischen Botschaft und sogar Kubanern mit Wohnsitz in der Dominikanischen Republik Finanzdienstleistungen.

In der Mitteilung der kubanischen Vertretung heißt es: „Die Vereinigten Staaten legen den Wirtschafts-, Handels - und Finanzbeziehungen Kubas mit anderen Ländern ihre

verbrecherischen Vorschriften auf und offenbaren, dass diese Geißel keine bilaterale Angelegenheit ist."

Es war auch die Belästigung von Banken und Finanzinstituten durch das OFAC, die die zweimalige Schließung der kubanischen Konsulardienste in Washington verursacht hat, da sich keine Bank mit Sitz in den Vereinigten Staaten findet, um die Verwaltung der Bankkonten der Interessenvertretung Kubas und der Ständigen Vertretung unseres Landes bei den Vereinten Nationen zu übernehmen.

Und die Banken haben Gründe genug dafür. Am 7. März teilte The Wall Street Journal in seiner Online-Ausgabe mit, dass „die französischen Banken Societe Generale und Credit Agricole von den USA wegen der möglichen Straftat der Geldwäsche und Verstößen in Verbindung mit dem Embargo gegen Kuba und andere Länder wie Iran und Sudan untersucht werden".

Die beiden französischen Finanzinstitute stehen unter der Kontrolle des Finanzministeriums, des Justizministeriums, des Amts der US-Staatsanwalt von Manhattan und des Finanzamts des Bundesstaates New York, erklärte die US-amerikanische Zeitung.

In den letzten Jahren haben mehrere europäische Banken wie Barclays, Credit Suisse und Standard Chartered Geldstrafen in Millionenhöhe an das US-Schatzamt bezahlt, weil sie beschuldigt wurden, die Blockade gegen Kuba zu verletzen.

Die Kunst und die Wissenschaft erfahren ebenfalls die Auswirkungen dieser obsessiven Politik. Internationale Medien widmeten sich in diesen Tagen ausführlich dem Streit zwischen der berühmten US-amerikanischen Schauspielerin Sharon Stone und dem Film-Produzenten Bob Yari. Stone konnte in einem Film über Ernest Hemingway nicht die Rolle der Ehefrau dieses berühmten Schriftstellers spielen, weil sie die Bitte Yaris abgelehnt hatte, im Antrag um Reisegenehmigung an die US-Regierung falsche Gründe, und zwar pädagogische Zwecke, anzugeben, angesichts der enormen Hindernisse, die den US-amerikanischen Filmfirmen in ihrem Land in den Weg gelegt werden, wenn sie in Kuba filmen wollen.

Wissenschaftler mehrerer Universitäten in Florida wiederum beschwerten sich vor einigen Tagen darüber, dass die Blockade die Meeresforschung behindert, da sie nicht in das karibische Land reisen können, um zu forschen und die Zusammenarbeit mit kubanischen Wissenschaftlern in Themen wie der Erhaltung der Korallenriffe oder in Studien über das Ökosystem des Golfs von Mexiko zu festigen.

„Es ist bedauerlich, dass uns die Hände derartig gebunden sind", sagte der Wissenschaftler Dan Whittle, vom Umweltschutzfonds, als er über eine Arbeit seiner Institution über Meeres- und Küstenökosysteme von Kuba Bericht erstattete.

Nach fünf Jahrzehnten dominieren in der US-Politik gegenüber Kuba weiterhin Irrationalität und historische Absurdität, obwohl nach einer aktuellen Umfrage des renommierten Atlantic Council fast 60 % der US-Bürger eine Normalisierung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern befürworten.

So sehr US-amerikanische Unternehmer, Abgeordnete, Politiker und andere Persönlichkeiten und 188 Länder der Vereinten Nationen die Aufhebung der feindlichen Blockade Washingtons gegen Havanna immer wieder gefordert haben, die unerbittliche Verfolgung geht weiter. (Entnommen aus Cubadebate)